

# Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)

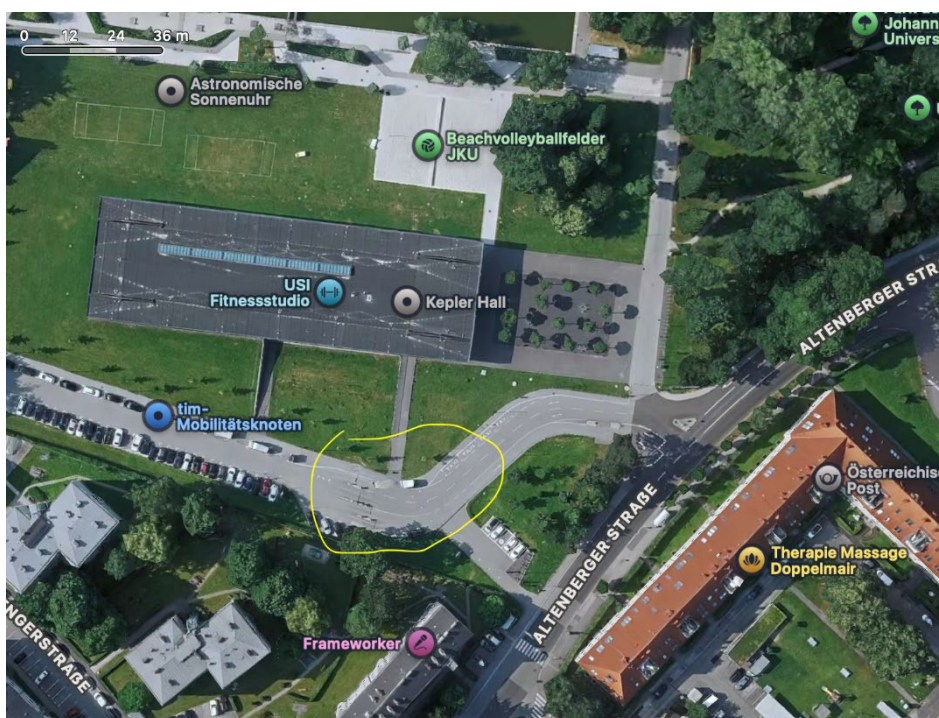
für die 2. o. Sitzung der Universitätsvertretung der  
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU  
am 18.06.2026 im Sommersemester 2026.



Antragstellerin: Anna Durstberger

## Sicher Verkehren im Einfahrtsbereich

Im Bereich der Zufahrt zu den Parkplätzen der JKU queren viele Studierende regelmäßig die Straße abseits eines geregelten Schutzweges. Besonders zu Stoßzeiten führt dies zu einer erhöhten Gefährdung für Studierende, die von der Straßenbahn zu Lehrveranstaltungen gehen und beeinträchtigt gleichzeitig den Verkehrsfluss.



Ein zusätzlicher Schutzweg beziehungsweise eine geeignete sichere Quermöglichkeit würde die Sicherheit der Studierenden erhöhen und zu einer geordneten Verkehrsführung beitragen. Stark frequentierte Wege am Campus sollten der tatsächlichen Nutzung durch Studierende entsprechen und sicher gestaltet sein.

## Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- sich die ÖH JKU für die Prüfung und Umsetzung eines zusätzlichen Schutzweges beziehungsweise einer geeigneten sicheren Quermöglichkeit im Bereich der Zufahrt der Altenberger Straße einsetzt.

# **Antrag der Aktionsgemeinschaft Linz an der JKU (AG-Uniteich)**

für die 2. o. Sitzung der Universitätsvertretung der  
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU  
am 18.06.2026 im Sommersemester 2026.



Antragstellerin: Lucia Schoisswohl

## **SAP-Kompetenzen an der JKU stärken**

SAP-Systeme werden von einer Vielzahl österreichischer und internationaler Unternehmen eingesetzt und zählen insbesondere in den Bereichen Betriebswirtschaft, Logistik, Controlling, Human Resources, Supply Chain Management und Wirtschaftsinformatik zu den wichtigsten digitalen Kompetenzen am Arbeitsmarkt.

Viele Studierende der JKU kommen während ihres Studiums nur eingeschränkt mit SAP-Anwendungen in Berührung, obwohl entsprechende Kenntnisse bei Praktika, Berufseinstiegen und Traineeprogrammen zunehmend vorausgesetzt oder ausdrücklich gewünscht werden.

Die Schaffung eines niederschweligen Zugangs zu SAP-Kursen und Zertifizierungsmöglichkeiten würde die Praxisorientierung des Studiums stärken, die Beschäftigungsfähigkeit von Studierenden erhöhen und die Attraktivität des Studienstandortes JKU weiter verbessern.

## **Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...**

- sich die ÖH JKU für die stärkere Integration von SAP-Kompetenzen in das Lehr- und Weiterbildungsangebot der Johannes Kepler Universität Linz ausspricht.
- die ÖH JKU beauftragt wird, mit dem Rektorat, den zuständigen Fakultäten sowie potenziellen Kooperationspartnern Gespräche aufzunehmen, um die Einführung bzw. Ausweitung von SAP-Schulungsangeboten für Studierende zu prüfen.
- die Universitätsvertretung über die Ergebnisse der Gespräche und die Umsetzbarkeit bis zur nächsten Sitzung der Universitätsvertretung schriftlich zu informieren.

## **Antrag der No Maam**

Für die 3. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 18.06.2026 im SS 26

Antragsteller: Marcel Leno

### **Antrag für einen Kurs**

#### **zum fachgerechten Ausschank von Bier**

Nach intensiver Beobachtung diverser universitärer Feierlichkeiten, Spritzerstände, Mensafeste und sonstiger gesellschaftlich-akademischer Zusammenkünfte sind wir zu dem Schluss gekommen, der fachgerechte Ausschank von Bier stellt eine bislang unterschätzte Schlüsselkompetenz im studentischen Alltag dar.

Immer wieder kommt es bei Veranstaltungen am Campus zu erheblichen Verzögerungen in der Getränkeversorgung. Studierende warten mitunter länger auf ein Bier als auf die Rückmeldung zu manchen Prüfungsleistungen. Wird das Getränk schließlich ausgehändigt, entspricht es nicht immer den hohen ästhetischen, sensorischen und schaumtechnischen Anforderungen, die an ein ordentlich gezapftes Bier zu stellen sind.

Besonders problematisch zeigt sich die Situation beim Wechseln beziehungsweise Umschließen von Fässern. Während diese Tätigkeit auf den ersten Blick einfach erscheinen mag, offenbart die Praxis regelmäßig erschreckende Wissenslücken. Falsche Anschlüsse, übermäßiger Schaumaustritt, unnötige Wartezeiten und hektische Blicke in Richtung „Wer kennt sich da aus?“ sind die Folge.

Dies ist nicht nur aus logistischer Sicht bedauerlich, sondern stellt auch eine unnötige Belastung für die Stimmung, den Veranstaltungsfluss und die allgemeine Campuszufriedenheit dar.

Ein fachgerecht angebotener Kurs zum Ausschank von Bier könnte hier nachhaltig Abhilfe schaffen. Durch eine strukturierte Ausbildung in den

Bereichen Zapftechnik, Schaumkontrolle, Fasswechsel, Gläserhaltung, Ausschankgeschwindigkeit und Qualitätsbewusstsein ließen sich sowohl die Quantität als auch die Qualität der Getränkeversorgung deutlich steigern.

Darüber hinaus handelt es sich hierbei um Wissen, das weit über den universitären Alltag hinaus Anwendung findet. Ob bei Vereinsfesten, Grillfeiern, Geburtstagen, Hochzeiten, Kellerpartys oder unvorhergesehenen gesellschaftlichen Notlagen: Die Fähigkeit, ein Bier korrekt auszuschenken, ist eine Kompetenz fürs Leben.

Ein solcher Kurs würde somit nicht nur zur Professionalisierung studentischer Veranstaltungen beitragen, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, Praxisorientierung und allgemeinen Lebenstüchtigkeit der Studierenden leisten.

Nicht zuletzt stärkt ein gepflegter Ausschank auch das Ansehen der Universität als Ort, an dem Theorie und Praxis in besonderer Weise miteinander verbunden werden.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, sich für die Einführung eines niederschweligen Kurses zum fachgerechten Ausschank von Bier am Campus der JKU einzusetzen.

Dieser Kurs soll insbesondere folgende Inhalte umfassen:

- korrektes Zapfen eines optisch ansprechenden Bieres,
- sachgemäßer Wechsel und Anschluss von Fässern,
- Grundlagen der Schaum- und Durchflusskontrolle,
- effiziente Getränkeausgabe bei Veranstaltungen,
- sowie verantwortungsbewusster Umgang mit alkoholischen Getränken.

Ziel ist es, die Qualität und Geschwindigkeit der Getränkeversorgung bei universitären Veranstaltungen nachhaltig zu verbessern und den Studierenden eine praxisnahe Kompetenz mitzugeben, die auch über das Studium hinaus von gesellschaftlicher Relevanz ist.

## **Antrag der No Maam**

Für die 3. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 18.06.2026 im SS 26

Antragsteller: Marcel Leno

### **Antrag zur Reform des Anmelde- und Platzvergabesystems für die Semesterabschlussprüfungen (SAP) im Studium der Humanmedizin an der JKU**

Die Semesterabschlussprüfung (SAP) ist eine mündliche Fachprüfung und bildet einen zentralen Bestandteil des Humanmedizinstudiums an der JKU. Die Anmeldung erfolgt über das KUSSS und öffnet jeweils fünf bis drei Wochen vor der betreffenden Kalenderwoche, in der die Prüfung stattfindet. Die Prüfungsplätze sind dabei kontingentiert und nach Kalenderwochen vergeben. In der Praxis führt das derzeitige Verfahren jedoch regelmäßig zu einer Situation, die weder für die Studierenden noch für die Prüfenden zufriedenstellend ist.

Das Kernproblem liegt in der Behandlung frei werdender Prüfungsplätze. Wird ein Platz innerhalb der letzten drei Wochen vor der Kalenderwoche frei, etwa weil eine Notenkundgebung in diesen Zeitraum fällt und sich dadurch die Anmeldevoraussetzungen ändern, weil Studierende die Voraussetzungen nicht mehr erfüllen oder sich wieder abmelden, so wird dieser Platz nicht nachbesetzt. Einmal frei, bleibt er leer. Konkret kann das bedeuten, dass von 40 Prüfungsplätzen für die KW 10 am Ende nur 27 tatsächlich vergeben sind und die verbleibenden 13 Plätze ersatzlos verfallen.

Gleichzeitig kämpfen Studierende, die bereits gut vorbereitet sind und sämtliche Voraussetzungen erfüllen, Woche für Woche um einen Prüfungsplatz. Da nahezu alle Jahrgänge zum exakt selben Zeitpunkt anmelden, ist das System regelmäßig überlastet, bis hin zu Serverabstürzen. Gut vorbereitete Studierende gehen dabei leer aus und müssen auf einen späteren Prüfungstermin ausweichen, obwohl sie

bereits jetzt antreten könnten und wollten. Die Vergabe hängt damit weniger von Vorbereitung und Qualifikation ab als von Glück und Serverlast.

Auch aus Sicht der Prüfenden und der Fakultät ist dies problematisch. Prüfungstermine, die für eine bestimmte Anzahl an Prüflingen geplant und mit Personal hinterlegt wurden, werden in der Folge nur zu rund zwei Dritteln genutzt. Prüfer, Prüfungskommissionen, Räume und Vorbereitungszeit werden für eine volle Auslastung eingeplant, aber nicht ausgeschöpft. Das bedeutet eine vermeidbare Verschwendung personeller und finanzieller Ressourcen und nimmt zugleich anderen, bereits prüfungsbereiten Studierenden die Gelegenheit, früher anzutreten.

Eine Reform des Anmelde- und Vergabeverfahrens könnte hier nachhaltig Abhilfe schaffen. Durch eine transparente Nachbesetzung frei werdender Prüfungsplätze, eine zeitliche Entzerrung der Anmeldung zwischen den Jahrgängen sowie eine robustere technische Infrastruktur ließen sich sowohl die Auslastung der vorhandenen Prüfungsplätze als auch die Fairness gegenüber gut vorbereiteten Studierenden deutlich verbessern.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, sich für eine Reform des Anmelde- und Platzvergabesystems für die Semesterabschlussprüfungen (SAP) im Studium der Humanmedizin an der JKU einzusetzen.

Diese Reform soll insbesondere folgende Punkte umfassen:

- Einführung eines automatischen Nachrückverfahrens, sodass frei werdende Prüfungsplätze (etwa durch Abmeldung, nicht erfüllte Voraussetzungen oder eine Notenkundgebung innerhalb der Frist) bis kurz vor dem Prüfungstermin nachbesetzt werden,
- Einrichtung einer Warteliste, auf der Studierende, die alle Voraussetzungen erfüllen, automatisch nachrücken, sobald ein Platz frei wird,
- zeitliche Entzerrung der Anmeldezeitpunkte zwischen den einzelnen Jahrgängen, um die gleichzeitige Überlastung des Systems und Serverabstürze zu vermeiden,
- Stärkung der technischen Infrastruktur und Serverkapazität während der Anmeldephasen,
- sowie transparente und nachvollziehbare Kriterien für die Vergabe und Nachbesetzung der Prüfungsplätze.

Ziel ist es, die vorhandenen Prüfungsplätze bestmöglich auszulasten, eine faire und an der Vorbereitung orientierte Vergabe sicherzustellen und

eine unnötige Verschwendung personeller und finanzieller Ressourcen zu vermeiden. Gleichzeitig soll die Planungssicherheit für die Prüfenden erhöht und den Studierenden ein zügiger, planbarer Studienfortschritt ermöglicht werden.

Antragsteller\_in Julia Sengseis  
Referat Referat für Sozialpolitik

#### ÄNDERUNG DER SOZIALFOND RICHTLINIEN

Der Sozialfond gehört zu den wichtigsten Fonds des Referat für Sozialpolitik. Er ermöglicht es der ÖH JKU Studierende durch eine Einmalzahlung monetäre Hilfe zu gewährleisten und aus akuten finanziellen Notlagen zu helfen. Der Fond der ÖH JKU ermöglicht es uns punktuell auf die Bedürfnisse unserer Studierenden einzugehen und auf die Bedingungen in Linz anzupassen.

Allerdings wurden seit 2022 die Richtlinien des Sozialfonds nicht mehr angepasst. Dadurch wurde die Beträge nicht mehr an die steigenden Kosten angepasst und auch nicht mehr mit den Fonds anderer Unis abgeglichen.

Somit entstanden aufgrund unserer Richtlinien bürokratische Mehraufwände, ungeschlüssige Vorgehensweisen und ungenaue Definitionen.

Daher sollen die neuen Richtlinien an die Änderungen angepasst werden, die bürokratischen Hürden gesenkt werden und ein einheitlicher Umgang bei drohender Budgetübersteigerung etabliert werden.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass ...

- die Richtlinien des Sozialfond in diese Form abgeändert werden und nach vollständiger Prüfung eingeführt werden



## **Antrag für die 2. o. Sitzung der Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der JKU am 18.06.2026 im Sommersemester 2026.**

Antragstellerin: Lilli Huber

### **Ausnahmeregelungen bei Anwesenheitspflichten**

Viele Studierende stehen neben ihrem Studium vor Verpflichtungen, die sich nicht immer verschieben oder frei einteilen lassen. Dazu können insbesondere berufliche Verpflichtungen, Betreuungspflichten oder andere unaufschiebbare Lebensumstände zählen. Trotz ernsthafter Bemühungen kann es dadurch zu Überschneidungen mit Lehrveranstaltungen kommen.

Anwesenheitspflichten können in bestimmten Lehrveranstaltungen sinnvoll sein. Gleichzeitig braucht es hier aber faire und nachvollziehbare Ausnahmen, wenn Studierende die zulässigen Fehlzeiten bereits ausgeschöpft haben und es aufgrund einer unaufschiebbaren Verpflichtung zu einer weiteren Fehlzeit kommt.

Es ist nicht studierendenfreundlich, wenn unaufschiebbare Verpflichtungen automatisch zu Nachteilen im Studienfortschritt führen, obwohl die betroffenen Studierenden ihre Situation transparent darlegen und nachweisen können.

Ein modernes Studium muss unterschiedliche Lebensrealitäten berücksichtigen und darf Studierende nicht dafür bestrafen, dass sie neben dem Studium Verantwortung übernehmen. Eine klare Ausnahmeregelung schafft Fairness, Planbarkeit und Sicherheit für Studierende und Lehrende.

### **Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...**

- sich die ÖH JKU für eine Ausnahmeregelung bei Anwesenheitspflichten für Studierende mit unaufschiebbaren Verpflichtungen einsetzt. Diese Ausnahmeregelung soll greifen, wenn Studierende die Verpflichtung bzw. die Fehlzeit unmissverständlich nachweisen können.



## **Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im Sommersemester 2026**

Antragstellerin: Adisa Nakičević

### **Evaluierung von notwendigen Anwesenheitspflichten**

Die JKU ist eine Universität und als solch eine Einrichtung, sollte sie, im Vergleich zur FH, theorie- und forschungsorientierte Studiengänge mit freier Zeiteinteilung anbieten. Momentan herrscht jedoch ein Trend, bei dem Lehrende bei Lehrveranstaltungen Anwesenheitspflichten vorschreiben, wobei diese keinen Beitrag zur sinnvollen Absolvierung des Kurses darstellen. Studierende haben es heutzutage schwerer denn je: Steigende Mieten und Lebensmittelpreise, unerreichbare Lernziele, die einen ohne der Verwendung von künstlicher Intelligenz in rasanter Geschwindigkeit einholen, und noch nie dagewesene Zukunftsängste durch Klima-Aspekte. Ein Studium ist ohnehin schon belastend genug und ohne nebenbei berufstätig zu sein mittlerweile purer Luxus, weshalb wir der unfairen Anwendung von belanglosen Anwesenheitspflichten entschieden entgegenstehen wollen.

### **Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...**

- eine Evaluierung der Anwesenheitsregelungen durch die Universität erfolgt und die entsprechenden Studienvertretungen über die Ergebnisse informiert werden. Bei der Evaluierung soll geprüft werden, ob die Anwesenheitspflicht tatsächlich für das Erreichen der Lernziele der Lehrveranstaltung notwendig ist.
- anhand der Ergebnisse der Evaluierung, von der ÖH JKU die für die Anpassung der Anwesenheitspflichten notwendigen Schritte in die Wege geleitet werden.



## **Antrag zur zweiten ordentlichen Sitzung der ÖH JKU im Sommersemester 2026**

Antragsteller: Markus Frandl

### **Sparkurs stoppen #UnisRetten**

Die Bundesregierung plant, das Budget für die 22 öffentlichen Universitäten in der Leistungsvereinbarungsperiode 2028–2030 von derzeit 16,5 Milliarden Euro auf 15,5 Milliarden Euro zu senken, ein Minus von einer Milliarde Euro. Berücksichtigt man den tatsächlichen Finanzierungsbedarf der Universitäten, ergibt sich eine Gesamtlücke von 2,5 Milliarden Euro. Die Universitäten hatten dabei bereits auf Höchstförderungen verzichtet und nur das Nötigste zur Abdeckung von Kostensteigerungen eingemahnt die Bundesregierung antwortet darauf mit einem Minus von 6 Prozent gegenüber der bisherigen Basis und 13,9 Prozent gegenüber dem tatsächlichen Bedarf.

Für den Universitätsstandort Oberösterreich stehen die Kürzungen besonders schwer: Österreichweit wackelt jede fünfte Stelle, und für die Leistungsperiode 2028–2030 stehen insgesamt rund 2,5 Milliarden Euro weniger im Raum. Die JKU Linz mit rund 27.000 Studierenden Oberösterreichs größte Universität muss mit Einsparungen in der Größenordnung von 50 bis 80 Millionen Euro rechnen, verglichen mit dem tatsächlichen Bedarf sogar noch deutlich mehr. Das bedeutet den Wegfall von Hunderten Stellen an Lehr- und Forschungspersonal.

Die Kürzungen bedeuten in der Realität: überfüllte Hörsäle, gestrichene Lehraufträge, weniger Personal und massive Einschnitte bei der Betreuungsqualität. Verlängert sich die Studiendauer um ein zusätzliches Jahr, hat das weitreichende Folgen für den Arbeitsmarkt: Allein im Wintersemester 2026 wären österreichweit rund 40.000 Absolvent\_innen betroffen, die dem Arbeitsmarkt erst ein Jahr später zur Verfügung stünden. Dazu wird von neuen Zugangsbeschränkungen, die vor allem jene benachteiligen, für die der Weg an die Universität ohnehin mit zahlreichen Hürden verbunden ist.

Die Universitäten leiden schon jetzt unter schlechten Betreuungsquoten und chronischer Unterfinanzierung und sollen jetzt die Budgetkrise ausbaden. Die Last tragen dabei meist die Studierenden selbst, die weniger Zukunftschancen haben und die sozial ungerechten Auswirkungen ertragen müssen.

Statt dem strukturellen Ressourcenmangel im Universitätsbetrieb etwas entgegenzusetzen, untergräbt die Regierung den gesellschaftlichen Fortschritt. Während antidemokratische Strömungen weltweit stärker werden, schwächt die Regierung durch die Vernachlässigung der Universitäten Hochburgen

der Demokratie und des kritischen Denkens. Anstatt ein Gegenmodell zu bilden, werden Mittel in der Basisfinanzierung gekürzt.

Die ÖH JKU Linz hat gemeinsam mit Studierenden, Lehrenden und dem gesamten Universitätspersonal bereits auf der Straße protestiert, am 27. Mai 2026 in Wien und am 28. Mai 2026 am Linzer Hauptplatz.

Die ÖH JKU möge daher beschließen, dass...

- die Universitätsvertretung der ÖH JKU Linz das Sparpaket der Bundesregierung zu Lasten der Universitäten entschieden ablehnt.